

Elterninitiative
Die Frechdachse e.V.
Aidenbachstr. 105
81379 München
Tel: 089-35 85 42 32
(Vorstand)

Pädagogisches Konzept und Information

Elterninitiative Kinderkrippe “Die Frechdachse” e.V.

Stand: Mai 2021



Gefördert von Freistaat Bayern und der Landeshauptstadt München



Landeshauptstadt
München
Referat für
Bildung und Sport



Gefördert durch den Freistaat Bayern



Inhaltsverzeichnis

Pädagogisches Konzept und Information	1
Elterninitiative Kinderkrippe	1
“Die Frechdachse” e.V.	1
1. Einleitung.....	3
2. Rahmenbedingungen	3
a) Lage der Einrichtung	3
b) Öffnungs- und Schließzeiten	3
c) Bring- und Abholmodalitäten	4
d) Räumlichkeiten.....	4
e) Gruppengröße und Gruppenstruktur	4
f) Aufnahmekriterien	4
3. Team.....	5
a) Zusammensetzung und Arbeitsgrundsatz	5
b) Fortbildung und Supervision.....	5
c) Teamarbeit.....	5
4. Eltern	6
a) Zielgruppe	6
b) Elternabend.....	6
c) Elternarbeit und Aufgabenteilung	6
d) zusätzliches Engagement	6
e) Elternbefragung.....	7
5. Pädagogik.....	7
a.) Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit	7
b) altersgerechte Angebote	8
c) Rolle des Team.....	9
d) altersentsprechende Förderung	9
e) interkulturelle Kompetenz.....	9
f) Eingewöhnung der neuen Kinder -> beispielhaftes Modell	9
6. Regeln für das gemeinschaftliche Zusammensein	10
7. Tagesablauf	11
8. Angebote und Aktivitäten	12
a.) Umfeld im Stadtviertel	12
b.) Garten	12
c.) Räumlichkeiten	12
d.) Jahreszeitliche Aktivitäten (Feste).....	12
9. Abwesenheit des Kindes bei Krankheit/Urlaub	12
10. Träger der Einrichtung/Finanzierung.....	13
11. Kindeswohlgefährdung/Schutzauftrag	13
a.) Rechtliche Grundlagen.....	13
b.) Verpflichtung der Einrichtung	14
c.) Verpflichtung der Eltern	14

1. Einleitung

Die Einrichtung „Die Frechdachse“ besteht seit dem Jahre 2000 und ist von Eltern gegründet worden. Die Elterninitiative „Die Frechdachse e.V.“ soll den Kindern (und den beteiligten Erwachsenen) Raum zur Gestaltung, zur Entfaltung bieten. Jedes Kind ist ein Individuum. Gleichzeitig sollen die Kinder sich aber auch als Teil der Gruppe erfahren lernen.

Das vorliegende pädagogische Konzept spiegelt die Struktur und den Inhalt unserer Einrichtung wieder. Es bietet der Elterninitiative selbst Rückhalt und eine gemeinsame Basis für die Arbeit mit den Kindern, sowohl für die Eltern sowie für die Erzieher/innen und das pädagogische Personal.

Elterninitiative heißt, dass die Eltern in besonderer Weise beteiligt sind. Neben der zusätzlichen Aufgaben, welche auf die Eltern zukommen, ergeben sich auch besondere Chancen: z. B. Vorschläge zur Mitgestaltung u. a. am Tagesablauf der betreuten Kinder. Des Weiteren bietet eine Elterninitiative den Rahmen für einen intensiven Austausch zwischen den Familien.

Willkommen sind bei uns alle Eltern und Kinder unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer Religion und ihrer Talente. Wir bieten Raum für Spiel, Bewegung, Ruhe, Spaß, Freundschaft, Auseinandersetzungen und Probieren. Wir legen zudem Wert auf eine herzliche und liebevolle Atmosphäre in der Einrichtung.

Betreuer, Kind und Eltern stehen sich als Partner in einer wechselseitigen Beziehung gegenüber. Die Erwachsenen dürfen und sollen ebenso wie die Kinder ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse im Umgang mit den Kindern einbringen.

2. Rahmenbedingungen

a) Lage der Einrichtung

Die Einrichtung der „Die Frechdachse“ befindet sich im Stadtteil München-Obersending in einem ehemaligen Laden an der Aidenbachstraße 105. In der näheren Umgebung finden sich vor allem Wohnhäuser mit einigen Geschäften, dann in Richtung Osten Gebäude der Firma Siemens. Die Einrichtung ist vom U-Bahnhof Aidenbachstraße (U 3) zu Fuß in etwa 10 Min. zu erreichen. Etwa 100 m entfernt hält der Bus der Linien 133 und 136 (Haltestelle Siemensallee).

b) Öffnungs- und Schließzeiten

Als Öffnungszeiten gelten:

Montag bis Freitag	7:30h – 16.45h
Letzter Freitag im Monat:	7:30h - 15:15h (s. 3c)

Schließzeiten:

Die Krippe hat während der bayerischen Weihnachtsferien 2 Wochen geschlossen (in Absprache zwischen dem Team und den Eltern wird neuerlich jedes Jahr die genaue Schließzeit geregelt – Schließung bereits am 23.12., entsprechend die Öffnung im neuen Jahr). Am letzten Öffnungstag vor Weihnachten schließt die Einrichtung um 14.30 Uhr.

In den bayrischen Pfingstferien oder Sommerferien, hat die Einrichtung für zwei darauffolgende Wochen geschlossen. Dies wird jedes Jahr neu beschlossen. Falls es zu keiner Schließung kommen sollte, sind die Eltern verpflichtet, ihrem Kind zusätzlich zu den Weihnachtsferien eine Erholungspause von zwei Wochen am Stück zu gewähren.

An Brückentagen schließt die Krippe bereits um 15:15h.
Am Faschingsdienstag schließt die Krippe bereits um 12:00h.
Zudem gibt es je einen Schließungstag im Jahr für

- Betriebsausflug (wird vom Team selber ausgesucht)
- Konzeptionstag (Team trifft sich jährlich um das Konzept zu evaluieren)
- Erste-Hilfe-Kurs (für Kleinkinder, Eltern können dabei sein)

Abweichend davon kann die Elternversammlung unter Berücksichtigung des Dienstplans etc. eine Änderung der Betreuungszeiten durch absoluten Mehrheitsbeschluss in Absprache mit dem Betreuungsteam herbeiführen. Dies geschieht üblicherweise einmal im Jahr zu Beginn des neuen Schuljahres (September/Oktober).

Bringzeiten:

Die Kinder können in der Zeit von 7:30h – 8:30h gebracht werden. Ein späteres Bringen der Kinder ist nur in besonderen Fällen und nur nach rechtzeitiger Voranmeldung gegenüber dem Team möglich.

Abholzeiten:

Auch für die Abholzeiten sind bestimmte Zeit-Korridore vorgesehen, um einen planbaren, reibungslosen und störungsfreien Tagesablauf in der Krippe gewährleisten zu können. Die Möglichkeit zur Abholung der Kinder besteht zwischen 14:00h und 14:30h sowie zwischen 15:00 h und 16:40 h, sodass genügend Zeit zum Verlassen der Einrichtung bleibt. In Sonderfällen können die Kinder nach Absprache mit dem Betreuungspersonal auch zu anderen Zeiten abgeholt werden. Letzter Freitag im Monat, müssen alle Kinder bis spätestens 15:15 h abgeholt sein.

c) Bring- und Abholmodalitäten

Beim Bringen und Abholen werden die Eltern gebeten sich mit Straßenschuhen nur im Eingangsbereich aufzuhalten.

Um die Abläufe der Gruppe nicht zu stören, sind die Eltern angewiesen, die Krippe beim Abholen zeitnah zu verlassen.

Soll das Kind von anderen Personen als den Eltern abgeholt werden, so sind diese Personen schriftlich zu benennen (Standardformular „Abholungserklärung“) und müssen sich bei Abholung ausweisen können. (Genauere Erklärung siehe Schutzkonzept)

d) Räumlichkeiten

Die Räume befinden sich in einem Wohn- und Geschäftshaus mit etwa 10 Wohnungen und einem weiteren Laden. Die Räume sind etwa 94 m² groß, die sich auf einen größeren sehr hellen Raum mit Schaufenstern zur Straße hin und einen kleineren Raum zum Garten, sowie eine kleinere Küche und einen Toiletten- und Waschraum aufteilen. Außerdem gehören zu den Räumen eine Garage und ein Kellerabteil. Der Garten, zu dem es von den Räumen der Krippe einen direkten Zugang gibt, darf von der Einrichtung mitbenutzt werden. Die Frechdachse haben hier einen Sandkasten angelegt, eine große Nestschaukel und zwei Holzspielhäuser. Zudem gibt es viel Platz zum Toben.

e) Gruppengröße und Gruppenstruktur

In der Gruppe werden pro Tag 15 Kinder betreut. Die Gruppe ist alters-, geschlechter- und nationalitätengemischt.

In der Einrichtung sollen Kinder in der Regel ab 9 Monaten bis zum Kindergarten Eintritt betreut werden. In jedem Fall muss sichergestellt sein, dass die Altersverteilung in der Gruppe jedem Kind geeignete Spielpartner bietet.

f) Aufnahmekriterien

Das Kind soll bei der Aufnahme mindestens 9 Monate alt sein.

Die Eltern sind bereit diverse Aufgaben, die mit der Aufrechterhaltung des Krippenbetriebs einhergehen, zu erledigen. Dazu zählen zum Beispiel Aufgaben wie Verwaltung, Organisation, Eltern-Kind-Suche, Öffentlichkeitsarbeit, Finanzen, Einkauf, Eventmanagement, technische Reparaturen, etc. Die Aufgaben werden je nach Kenntnissen, Fähigkeiten und Vorlieben möglichst gleichmäßig auf die Eltern verteilt.

Über die Aufnahme entscheidet der Vereinsvorstand, nachdem er sich zuvor mit der Teamleitung und gegebenenfalls den Eltern beraten hat. Es versteht sich, dass wir im Sinne eine **Inklusion**, jedes Kind als ganzheitliches Individuum ansehen. Zudem wird bei uns keine Familie benachteiligt oder auch ausgegrenzt aufgrund von Nationalität, Sprache, Religion oder Sozialen Hintergrund.

3. Team

a) Zusammensetzung und Arbeitsgrundsatz

Die Kinder werden von einem Team, bestehend aus zwei Erzieher/innen, drei Kinderpfleger/innen, einer Ergänzungskraft oder einer/m Praktikantin/en (teils in Teilzeit) betreut. Generell ist es so, dass in der Kernzeit (8.00 – 14.30 Uhr) 4 Betreuungspersonen, davon mindestens eine Erzieherin, anwesend sind. Unter besonderen Umständen wie Krankheit oder Personalwechsel kann allerdings von dieser Besetzung abgewichen werden. Bei krankheitsbedingtem Personalmangel werden in der Regel Aushilfen beschäftigt.

In Ausnahmesituationen gibt es Elternnotdienste. D.h. verfügbare Mütter oder Väter springen für diese Zeit kurzfristig als Betreuungsersatz ein. Elterndienst in der Gruppe heißt immer, dem Team zuzuarbeiten, d.h. eher die hauswirtschaftlichen Aufgaben zu übernehmen oder die Gruppe zu verkleinern, indem ein Elternteil z.B. einige Kinder mit in den Garten nimmt oder ihnen Bücher vorliest. Das Verlassen der Krippenräume mit den Kindern zum gemeinsamen Spazieren gehen ist jedoch nur in Anwesenheit mindestens einer der angestellten Teammitglieder gestattet.

b) Fortbildung und Supervision

Wir ermöglichen den Mitarbeiterinnen 5 Tage Fortbildungsurlaub, den sie regelmäßig für Seminare und Weiterbildungen nutzen. Supervision für das Team gibt es in der Regel 1 x pro Quartal, in Krisenzeiten entsprechend dem Bedarf häufiger. Zudem steht das Team in engen Kontakt mit Leitungen und Kollegen anderer Einrichtungen.

c) Teamarbeit

Das Team regelt anfallende arbeitsorganisatorische und teaminterne Belange weitgehend selbständig oder in Zusammenarbeit mit den Gremien. Pädagogische Aspekte sowie Rahmenpläne, die Vorbereitung und Mitwirkung an Festen, Projekte, Elterngespräche und Elternabende, aber auch mögliche Probleme mit Kindern, Eltern und Kollegen sollen gemeinsam, idealerweise in wöchentlichen Teamgesprächen geklärt werden (siehe Schutzkonzept). Zudem steht das Team im engen Kontakt mit Leitungen und Kollegen anderer Einrichtungen. Bei individuellen Problem mit Kindern, die nicht Teamintern (siehe Schutzkonzept) gelöst werden können zieht das Team u.a. die betreffenden Beratungsstellen, das Kinderzentrum, die sozialpädagogische Familienhilfe oder den Sozialdienst zu rate.

Die Kinderkrippe schließt jeden letzten Freitag im Monat bereits um 15.15 Uhr, damit das Team eine ungestörte Teamsitzung durchführen kann. Die Kinder können an diesen Tagen bereits ab 15.00 Uhr abgeholt werden.

Der/Die Praktikant/in im Team erhält Anleitung von der Erzieherin, die dafür auch an entsprechenden Anleiterschulungen teilnimmt.

In einem Entwicklungsgespräch werden der Krippenalltag und der Entwicklungsstand des einzelnen Kindes besprochen. Die Elterngespräche finden i. d. R. halbjährlich statt und werden von zwei Erzieherinnen/Kinderpfleger/-innen geführt. Die Elterngespräche werden anhand von Beobachtungstabellen angefertigt, die das Team selber aufgestellt hat. Bei Auffälligkeiten im Verhalten

eines Kindes oder bei anderen Dringlichkeiten können auch außerhalb dieses Zeitraums Gespräche stattfinden. In solchen Fällen kann ein Elterngespräch von den Eltern oder vom Team gefordert werden (siehe auch Schutzkonzept).

Zusätzlich zum Entwicklungsgespräch wird zur Dokumentation des Entwicklungsstandes ein Ordner angelegt.

4. Eltern

a) Zielgruppe

Eltern, die sich vorrangig für unsere Einrichtung interessieren, sind berufstätig. Die Kleinkindergruppe richtet sich dabei an Eltern, die ihre Kinder relativ früh in eine Betreuung geben möchten, welche verlässlich ist und doch den Eltern das Gefühl gibt, genügend Schutzraum für die 9 Monate alten Kinder zu bieten.

b) Elternabend

Der Elternabend findet alle acht Wochen verpflichtend für alle Eltern statt. An den Elternabenden werden die organisatorischen und aktuellen Themen rund um die Kinderkrippe besprochen. Zudem findet ein Austausch zwischen dem Team und den Eltern statt.

c) Elternarbeit und Aufgabenteilung

Die Elternarbeit besteht aus 2 Säulen:

Pflichtaufgaben, die alle Eltern betreffen (die Teilnahme an den alle acht Wochen stattfindenden Elternabenden, Notfallbesetzung der Einrichtung, 1x jährlich Grundreinigung, Mithilfe bei Umbau- und Entrümpelung-Aktionen)

Individuelle Ämter (werden möglichst gleichmäßig auf die Eltern verteilt, siehe auch Punkt 2 d)

Zum Vereinsvorstand zählen derzeit 4 Ämterstellen: Finanzen, Bürokratie, Personal und Eltern-Kind-Suche. Die Vorstände sind von der Elternarbeit befreit, außer der Notfallbesetzung.

d) zusätzliches Engagement

Es finden über das Jahr verteilt verschiedene Aktionen mit Eltern statt.

Einmal im Jahr gestalten wir einen Ausflug zum Tierpark, der von den Eltern mit großen Interesse wahrgenommen wird. Gerne dürfen hier statt den Eltern auch Großeltern uns begleiten. Natürlich bedarf es hier einer Einverständniserklärung der Erziehungsberechtigten.

Ein von den Eltern organisiertes Sommerfest, dient dazu das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken, vermittelt kulturelle Gepflogenheiten und bringt den Kindern den Jahreszeitenrhythmus näher. Außerdem werden bei uns die Großen Kinder in den Kindergarten verabschiedet. Um ihnen zu zeigen, dass für sie ein neuer Lebensabschnitt beginnt.

Im Herbst findet ein Laternenumzug statt, an dem die Kinder ihre selbstgestalteten Laternen ihren Eltern stolz vorführen. Hierzu werden auch die Geschwisterkinder eingeladen. Im Anschluss findet ein kleines Eltern Café statt.

Rituale und Feste haben eine große Bedeutung für Kinder, denn sie beleben, strukturieren den Tag und bieten den Kindern Orientierung und Sicherheit. Durch die jährliche Wiederholung dieser Feste, wird den Kindern ein Gefühl von Rhythmus und Zeit vermittelt.

Einmal im Quartal findet ein Eltern Café statt. Dies dient zum regen Austausch der Eltern untereinander, aber auch mit dem Team. Außerdem wird den Kindern ein Zugehörigkeitsgefühl

dadurch vermittelt.

Eine Weihnachtsfeier wird ebenfalls jedes Jahr organisiert. Diese findet jedes Jahr ohne Kinder statt, damit sich die Eltern und das gesamte Team unterhalten und austauschen können.

e) Elternbefragung

Elternbefragungen werden mindestens einmal im Kita-Jahr online durchgeführt.

Diese bietet die Möglichkeit, Wünsche und Bedürfnisse der Eltern mitzuteilen. Eltern können ihre subjektive Meinung äußern und die alltägliche Arbeit oder gezielte Projekte bewerten. Auf diese Weise kann das gesamte Team feststellen, wie zufrieden die Eltern mit der angewendeten Pädagogik sind.

Sollten innerhalb des KiTa-Jahres größere Kinderwechsel stattfinden, werden die Elternbefragungen mehr als einmal im Jahr durchgeführt.

5. Pädagogik

a.) Ziele und Inhalte der pädagogischen Arbeit

Wir arbeiten mit einem situationsorientierten Ansatz nach Armin-Krenz, bei dem die Partizipation der Kinder im Vordergrund der pädagogischen Arbeit steht. Zudem beziehen wir uns auch immer auf den „Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren“ (BEP). Zudem ist es uns wichtig, dass wir die Kinder als Ganzes sehen. Wichtig ist es für uns, dass die Kinder essentielle Kompetenzen mitgegeben werden. Dazu gehören die Personale Kompetenzen (z.B. Selbstwahrnehmung, kognitive Kompetenzen) und vor allem auch die Kompetenz zum Handeln im sozialen Kontext (z. B. soziale Kompetenzen, Entwicklung von Werte- und Orientierungskompetenzen).

Die Kinderkrippe ist buchstäblich ein Ort der Kinder, heißt ihre Bedürfnisse stehen im Vordergrund.

Selbständigkeit

Wir wollen ausreichend Freiraum und Ermutigung bieten, um so dem Kind Möglichkeiten zu bieten, Selbständigkeit zu erfahren. Dazu zählen: z.B. Essen, Trinken, Basteln, Spielen, Sauberkeitserziehung, An- und Ausziehen, Tisch abwischen, Spielzeug Aufräumen, Wünsche äußern, für andere Sorgen...

Selbständigkeit heißt demnach für uns: Die Kinder sollen aus Freude an der Tätigkeit Alltagssituationen ausprobieren können. Sie werden dabei nicht von den Erzieher/innen/päd. Personal dazu gedrängt. Außerdem verstehen wir auch darunter, ausreichend Raum zur eigenen Konfliktlösung zu bieten. Kinder können jederzeit Wünsche äußern. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, Freispielzeit individuell zu gestalten auf Wünsche wird bestmöglich eingegangen. Auch die Routen beim Spaziergang werden individuell angepasst, wo die Kinder hin möchten.

Umwelterfahrung

Kinder zeigen reges Interesse an ihrer Umwelt. Wir wollen ihre Neugier, ihre Freude und Entdeckungslust aufgreifen und fördern. Um Verständnis für Vorgänge und Eindrücke zu entwickeln, gehen wir mit den Kindern spazieren, sammeln Blätter und Früchte, pflücken Blumen, beobachten Tiere, spielen und basteln mit Naturmaterialien, benutzen spontane Begebenheiten (wie z.B. Baustelle beobachten) und vieles mehr.

Spieltätigkeit

Spielen ist wichtig. Im Spiel setzen sich die Kinder mit ihrer Umwelt, ihrem Lebensumfeld auseinander, so wie es ihrer momentanen Befindlichkeit und ihrem Entwicklungsstand entspricht. Kinder hantieren mit Gegenständen und erreichen dadurch Veränderungen, üben ihre Motorik, entwickeln Kreativität und leben Phantasien aus. Sie ahmen andere Menschen nach (in Mimik, Gestik, Sprache, Handlung).

gen und Bewegung). Durch das kindliche Spiel erfassen sie Erscheinungen und Vorgänge der Umwelt. Mit dem Wiederholen bestimmter Spieltätigkeiten begreift das Kind zunehmend Zusammenhänge des sozialen Verhaltens und praktischer menschlicher Tätigkeiten. Die Entwicklung des Spiels führt dazu, dass sich den Kindern ständig neue Zusammenhänge der Wirklichkeit erschließen: Bau-spiele, Rollenspiele, Bewegungsspiele, Basteln mit Kleister und Papier, Knete, Ansprechen der Sinne durch Musik, Kochen, Bilderbücher usw.

Emotionale und soziale Entwicklung

Die Kindertagesstätte entspricht für uns einer familienergänzenden Einrichtung. Das heißt, die Initiative will eine gute Beziehung zu den Kindern aufbauen, kann und will die Eltern nicht ersetzen. Je intensiver der Kontakt zwischen den Eltern und dem Team der Initiative ist, desto wohler fühlt sich das Kind in der Gruppe. Denn so können die Bedürfnisse und Gefühle der Kinder besser wahrgenommen werden, Situationen und Zusammenhänge erkannt und darauf eingegangen werden. Das Verhalten des einzelnen Kindes ist mitentscheidend für die gesamte Gruppe. Es ist wichtig, dass die Kinder sich als Teil der Gruppe verstehen, aber genauso auch als Individuum.

Im Bereich der **emotionalen Entwicklung** liegen unsere Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit auf der Eigenakzeptanz, dem Umgang mit eigenen Schwächen und Gefühlen zulassen und ausdrücken zu können.

In Bezug auf die **soziale Entwicklung** liegen unsere Schwerpunkte im Erlernen von Selbstwert, Selbstvertrauen, Selbstbewusstsein, Selbständigkeit, Durchsetzungsvermögen, Grenzen- und Regelerfahrung, Mitteilung von Bedürfnissen, Entwicklung und Vertrauen, Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme auf andere Kinder und Gemeinschaftssinn.

Sprachliche Entwicklung

Der Spracherwerb der Kinder steht in den ersten drei Jahren in engem Zusammenhang mit der Entwicklung des Gehens und des Denkens. Die Kinder benötigen die Sprache zur Aufnahme sozialer Beziehung und zur Erschließung der Umwelt. Die Sprache ist Bedingung und Mittel für die Entwicklung der Kinder. Deshalb ist die Spracherziehung ein wesentlicher Inhalt der Arbeit.

Die Unterstützung bei der Entwicklung des Sprachverständnisses ist daher ein Schwerpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Das bedeutet für uns, die Kinder anzuregen, sich sprachlich zu äußern und ihre sprachlichen Bemühungen zu unterstützen. Im Tagesablauf werden den Kindern Reime, Gedichte und Lieder, Bilder und Bilderbücher angeboten, vor allem aber wird mit ihnen gesprochen.

Bewegung

Bewegung hängt eng mit der Sprach- und Denkentwicklung eines Kindes zusammen. Nur wenn sich Kinder ausreichend bewegen und ausprobieren dürfen, können sie ihre Umwelt ganzheitlich (mit allen Sinnen) wahrnehmen. Alleine der Alltag bietet so viele unterschiedliche Bewegungsanreize für Kinder. Da wird der Bordstein beim Spaziergang schon mal zum Balancieren oder Treppen zum ständigen Hinauf- und Hinuntersteigen genutzt, auch das Springen in Pfützen bleibt bei einem Spaziergang natürlich nicht aus. Die Rolle der Betreuer/in besteht darin, die Kinder in ihrem Handeln zu unterstützen und natürlich auch auf mögliche Gefahren hinzuweisen und zu schützen. Darüber hinaus stehen den Kindern auch speziell ausgewählte Bewegungsangebote zur Verfügung, wie z.B. Hängeschaukel, Bewegungsbaustelle, Schwungtuch, Rutsche, Wippe und Zelt. Diese Angebote werden je nach Bedarf (situationsorientiert) eingesetzt.

b) altersgerechte Angebote

Die Räumlichkeiten der Einrichtung sind in zwei Räume aufgeteilt, die speziell auf die pädagogische Arbeit ausgerichtet sind. So besteht die Möglichkeit, die Gruppe zu teilen, um so den Kindern altersgerechte Angebote im Freispiel zu bieten. Im vorderen Raum befindet sich der Bereich für die Rollenspiele und Ruhephasen. Es gibt eine zweite Ebene, bei der wir die Spielangebote variieren. Sie entwickeln eigene Ideen und lernen sich ihrem Spielpartner mitzuteilen. Die Ruhebereiche fördern die Kinder in ihrer Konzentration, einfach Ruhe auszuhalten, sich selbst mit einer Sache für eine längere Zeit zu beschäftigen.

Im hinteren Raum befindet sich eine zweite Ebene. Oben gibt es ein Bällebad und unten gibt es einen Kriechtunnel. Die Zwischenebenen sind zum Schlafen gedacht.

c) Rolle des Team

Die Aufgabe des Teams soll es sein, dem Kind wenige, einfache, aber klare Grenzen zu setzen, die auch so formuliert werden. Die Förderung des sozialen Vertrauens liegt dabei im Prozess und den selbst gewählten Zielen des Kindes.

Nicht zuletzt dadurch nimmt das Team seine Rolle in der täglichen Arbeit als sehr vielfältig wahr. Ziele des Teams sind:

- die verschiedenen Lebenssituationen der Kinder in der Gruppe wahrzunehmen
- die individuelle Lebensgeschichte einzelner Kinder zu erkennen, z.B. Thema in Elterngesprächen
- Interessen, Bedürfnisse und Defizite aufzugreifen
- Spielaktionen aus Geschehnissen der Elterninitiative oder aus dem Lebensumfeld der Kinder zu entwickeln
- im Tagesrhythmus auf die Bedürfnisse der Kinder einzugehen, z.B. durch Ruhemöglichkeiten, Einzel- und Gruppenaktivitäten
- Kindern Materialien und Spielideen entsprechend ihrer intellektuellen, sozialen und kreativen Interessen und Bedürfnisse anzubieten
- Eltern und andere Erwachsene aus der Lebensumgebung der Kinder mit in das Geschehen in der Einrichtung einzubeziehen
- mit den jeweils anderen Teammitgliedern aus der Einrichtungen bzw. sozialen Fachkräften im Rahmen von Fortbildungen auszutauschen und zu reflektieren
- stets mit den Eltern in Kommunikation zu stehen

Diese hoch angesetzten Ziele sind in vielerlei kleinen Szenen und Aktionen zu erleben und zu spüren. Natürlich gibt es in Zeiten reduzierter Besetzung durch Krankheit auch mal ein Minimalprogramm, aber der Anspruch des Teams ist immer erkennbar.

d) altersentsprechende Förderung

Um all diese Ziele zu erreichen, wird speziell auf das Alter und den Entwicklungsstand der Kinder eingegangen. Somit findet am Morgen und am Nachmittag, situationsorientiert eine altersentsprechende Förderung durch Angebote in Kleingruppen statt. Die Gruppengröße beträgt je nach Angebot und Alter maximal zwei bis fünf Kinder, so kann individuell auf jedes Kind eingegangen und in seiner Fähigkeit unterstützt werden. Es wird darauf geachtet, dass das Kind ganzheitlich gefördert wird und unterschiedliche Angebote stattfinden, z.B. Angebote im musischen Bereich, Angebote zur Sprachförderung z.B. Bilderbuchbetrachtung, Fingerspiele, Angebote zur Förderung der Kreativität oder Grob- und Feinmotorik z.B. mit Fingerfarbe malen, kneten, Angebote zur Förderung des Sozialverhaltens und der Selbständigkeit z.B. Kreisspiele, Tisch decken, Bewegungsspiel, Förderung der Sinneswahrnehmung z.B. Tast-, Riech- und Fühlspiele usw.

e) interkulturelle Kompetenz

Der vorurteilsfreie Umgang der Kinder im Krippenalter aus unterschiedlichen Kulturen ermöglicht ein unbefangenes Miteinander, bei dem die Offenheit der Kinder und deren emotionale Kompetenz gestärkt werden sollen, ohne Unterschiede in den Kulturen überhaupt zu verdeutlichen.

f) Eingewöhnung der neuen Kinder -> beispielhaftes Modell

Um dem Kind den Einstieg in den Kindertagesstätten - Alltag zu erleichtern, haben wir ein Konzept (Berliner Modell) zur sanften Eingewöhnung erarbeitet. Dabei spielt die Unterstützung der Eltern als bekannte und beliebte Bezugsperson/en eine ganz wichtige Rolle. In der Regel dauert die Eingewöh-

nungszeit 3-4 Wochen. Es kann kürzer, aber auch länger dauern, bis sich das Kind an den neuen Tagesablauf gewöhnt hat. In den Anfängen der Eingewöhnung ist eine der Fachkräfte, 1. Bezugsperson und Ansprechpartner für Eltern und das Kind. Jedoch bei Krankheitsfall, kann es variieren. Wenn ein Kind sich bei einer anderen Person wohler fühlt, so übernimmt diejenige Person die weitere Eingewöhnung.

1. In der Eingewöhnungsphase soll das Kind, wenn möglich, regelmäßig gebracht werden.
2. In den ersten Tagen bleiben die Eltern mit Ihrem Kind in der Einrichtung. Sie sind eine notwendige Sicherheit für ihr Kind.
3. Wichtig ist auch die Verabschiedung vom Team nach einer vereinbarten Zeit (nach Absprache). Danach gehen die Eltern mit ihrem Kind nach Hause.
4. Während der Eingewöhnungszeit sollten sich die Eltern in der Tagesstätte eher im Hintergrund halten. Das heißt, dass sie ihr Kind beobachten.
5. Nach Absprache mit der zugeteilten Fachkraft wird der Zeitpunkt der ersten kurzen Trennung vereinbart.
6. Ein kurzer, für das Kind deutlich erkennbarer Abschied ist wichtig.
7. Die Eltern verlassen die Einrichtung und bleiben in der Einrichtung erreichbar. Das Verhalten des Kindes zeigt der Fachkraft, ob der erste Trennungsversuch gelungen ist.
8. Weitere Schritte der Eingewöhnung werden von nun an ganz individuell auf das Kind abgestimmt:
 - Tageszeit, Dauer und Anwesenheit werden verarbeitet.
 - Die Eltern tauschen Informationen zur Befindlichkeit Ihres Kindes mit der Fachkraft aus.
 - Schritt für Schritt übernimmt die verantwortliche Fachkraft sensible Aufgaben wie Essen, Wickeln und Schlafen mit dem Kind.
9. Längere Trennungszeiten werden vereinbart - die Eltern sind telefonisch erreichbar.
10. Nach ca. 3-4 Wochen hat sich das Kind in der Regel bei uns eingelebt und die Eltern spüren, dass sich ihr Kind in der Kindertagesstätte wohlfühlt.

6. Regeln für das gemeinschaftliche Zusammensein

Regeln gibt es wie in jeder größeren Gemeinschaft ebenfalls. Diese sind möglichst sparsam, aber eindeutig aufgestellt und dienen dazu, den Kindern die Orientierung zu erleichtern und innerhalb der gesetzten Grenzen einen Raum zu schaffen, in dem sie sich sicher fühlen können. Diese Regeln sind für alle Personen bei den Frechdachsen verbindlich. Die Regeln haben natürlich das Ziel, die Verletzungsgefahr für die Kinder zu reduzieren und gleichzeitig soziale Umgangsformen zu klären. Bei deren Umsetzung ist das Instrument der positiven Bestärkung einer rein negativen Kommentierung des Kindesverhaltens vorzuziehen.

Feste Regeln für die Frechdachse:

- getrunken und gegessen wird am Tisch
- alle Schubladen und geschlossenen Schränke sind tabu (Bastelmaterial)
- die Küche wird nur in Begleitung einer Fachkraft genutzt
- es darf nicht auf Tische und Regale geklettert werden
- Hausschuhe oder Stoppersocken sind Pflicht und kommen beim Abholen zur Garderobe des Kindes
- es wird nichts geworfen

- es wird nicht gekratzt, gebissen oder gespuckt
- die Kinder werden bis spätestens 8:30h gebracht und können nur innerhalb bestimmter Zeitkorridore (siehe „Öffnungszeiten“ unter Punkt 2 „Rahmenbedingungen“) abgeholt werden
- die Kindertoilette ist kein Spielraum

7. Tagesablauf

Der Tagesablauf bietet einen flexiblen Rahmen, der allen Kindern Sicherheit und Geborgenheit geben soll. Prinzipiell gliedert sich der Tagesablauf folgendermaßen auf:

Zeit	Angebot	Förderung/Ziele
7:30h - 8:30h	Freispiel	Bringphase
8:30h - 9:15h	Gemeinsames Frühstück	
9:15h - 9:30h	Morgenkreis	
9:30h - 10:45h	Angebot/Freispiel/Garten/Spazieren	
10:45h - 11:15h	Gemeinsames Mittagessen	
11:15h - 11:45h	Sauberkeitserziehung	
11:45h - 14:00h	Mittagsruhe/Schlaf	Länge nach Bedarf
14:00h - 14:30h	Wickeln/Sauberkeitserziehung/Freispiel	1. Abholphase
14:30h - 15:15h	Gemeinsame Brotzeit	
15:15h - 16:45	Angebot/Freispiel/Garten	2. Abholphase

Für jedes Kind gilt Mittagsschlaf/-ruhe.

Das Frühstück und die Nachmittagsbrotzeit der Kinder werden vom Einkaufsamt besorgt und vom Team frisch zubereitet. Das Mittagessen wird fertig und warm von einer Catering-Firma geliefert (Die Zwinger Küche).

Kinder werden nach Bedarf und zur Mittagszeit gewickelt. Das hierzu benötigte Verbrauchsmaterial, wie Windeln und Feuchttücher stellen jeweils die Eltern.

Auch beim Einschlafen soll auf die Bedürfnisse der einzelnen Kinder eingegangen werden; die Kinder dürfen Schlaftiere von Zuhause mitbringen und bekommen ihren Schnuller, wenn er ihnen wichtig ist. Die Eltern bringen für ihr Kind ein eigenes Kissen, Decke, ggf. Schlafsack oder was das Kind ansonsten zum Schlafen braucht mit. Jedes Kind erhält eine eigene Tasche, in dem die zugehörigen Dinge aufbewahrt werden.

Die festen Bring- und Abholzeiten, die von den Eltern unbedingt zu beachten sind, dienen den jüngeren Kinder als wichtige Orientierung und lassen es zu, dass bestimmte Kernzeiten im Tagesablauf weitestgehend von Unruhe verschont bleiben. Dies ermöglicht gemeinsame Aktivitäten (Morgenkreis, Rausgehen, etc.) und ein intensives Eingehen auf die Gruppe und auf einzelne Kinder.

8. Angebote und Aktivitäten

a.) Umfeld im Stadtviertel

Durch die Lage der Krippe stehen dem Team und den Kindern Spielplätze in der näheren Umgebung zur Verfügung, die mit den Doppelbuggis und Viersitzer erreicht werden können. Genutzt werden auch die kleineren Wäldchen und Parks in der Umgebung.

b.) Garten

Der Garten, zu dem es von den Räumen der Krippe einen direkten Zugang gibt, darf von der Einrichtung mitbenutzt werden. Die Frechdachse haben hier einen Sandkasten angelegt. Es gibt eine große Nestschaukel, zwei Holzspielhäuser, kleine Rutschen und viel Platz zum Entfallen.

c.) Räumlichkeiten

Die Kinderkrippe verfügt über zwei Gruppenräume, Sanitärbereiche und Küche. Im größeren Gruppenraum wurde 2009 ein Spielmöbel mit zwei Ebenen installiert, das ein vielfältiges Angebot bietet. Darüber hinaus sind im größeren Raum die Garderoben, Sitzgruppen zum Essen, Basteln und Spielen, sowie das Lesesofa untergebracht. Er wird auch zum Mittagsschlaf umfunktioniert. Im kleineren Raum wurde 2010 ebenfalls eine zweite Ebene zugänglich gemacht und ein Krabbeltunnel installiert, der v.a. die Bedürfnisse der jüngeren Kinder erfüllt. Er wird auch für konzentriertes Spielen in kleineren Gruppen genutzt und hier findet auch der tägliche Mittagsschlaf statt.

Die Küche wurde 2008 neu gestaltet und ermöglicht nun das gemeinsame Backen und Kochen in kleineren Gruppen, sowie einen abgetrennten Bereich für Gespräche und Pausensituation der Mitarbeiter/innen.

d.) Jahreszeitliche Aktivitäten (Feste)

Zu den regelmäßig gefeierten Festen gehören Fasching, Ostern, Sommerfest, St. Martin, Advent und Nikolaus. Jahreszeitabhängig gibt es Aktivitäten wie Ausflug nach Absprache (z.B. zum Tierpark - mit den Eltern-, Erdbeeren pflücken auf dem nahegelegenen Feld, Kürbisse aushöhlen und Suppe kochen usw.).

Die Eltern kümmern sich - je nach Aufgabenteilung - um die allgemeine Organisation der Feste (Ausstattung, Verpflegung etc.). Das Team hingegen bereitet die Kinder auf das jeweilige Fest anhand diverser Aktivitäten vor (Einstudieren von Liedern und Spielen, Basteln von Festzubehör wie z.B. Laternen etc.).

9. Abwesenheit des Kindes bei Krankheit/Urlaub

Bei Nichtkommen des Kindes ist der/die Erziehungsberechtigte generell verpflichtet, dies dem Team bis 8:30h mitzuteilen, z.B. durch eine E-Mail oder einen Anruf der Eltern. Bei längerer Abwesenheit müssen die voraussichtlichen Fehltage in die Abwesenheitsliste eingetragen werden. Im Zweifelsfall entscheidet das Team (nicht die Erziehungsberechtigten), ob ein Kind krank ist und von dem/der Erziehungsberechtigten morgens gar nicht erst gebracht werden darf (bzw. wieder mitgenommen werden muss) oder vorzeitig aus der Krippe abgeholt werden muss (-> siehe „Erkrankungserscheinungen“ im Elternvertrag).

Die Erziehungsberechtigten haben in diesem Zusammenhang dafür zu sorgen, dass die Krippe die aktuellen Telefonnummern hat, unter der/die Erziehungsberechtigte/n in dringenden Fällen zu erreichen sind/ist.

In der Krippe dürfen grundsätzlich keine privaten Medikamente aufbewahrt/verabreicht werden. Es gibt nur den gemeinsamen Erste-Hilfe-Koffer.

Die Erkrankung eines Kindes an einer ansteckenden und/oder Kinder-Krankheit (z.B. Windpocken, Magen-Darm-krippe, Bindehautentzündung, Hand-Mund-Fuß-Virus) ist dem Team umgehend mitzuteilen. Wenn ein Kind wegen einer solchen ansteckenden Krankheit gefehlt hat, ist danach ein ärztliches Attest vorzulegen.

Als Erkrankung gilt ein Kind ab 38o C Temperatur, bei Durchfall und oder Erbrechen. Sollten diese Symptome in der Einrichtung auftreten, muss das Kind zeitnah abgeholt werden. Das Kind muss je nach Erkrankung 24 oder 48 Stunden symptomfrei sein, bis es wieder die Einrichtung besuchen darf.

10. Träger der Einrichtung/Finanzierung

Die Initiative wird vom Verein Elterninitiative „Die Frechdachse“ e.V. getragen. Die Mitgliedschaft im Verein ist für die Eltern der betreuten Kinder verpflichtend. Der Verein erhebt einen Mitgliedsbeitrag von derzeit 40.- Euro pro Jahr. Der Trägerverein ist der juristische Vertreter der Kindertagesstätte nach außen.

Finanziert wird die Kindertagesstätte aus Betreuungsbeiträgen der Eltern und Zuschüssen der Landeshauptstadt München im Rahmen des Münchner Fördermodell „EKIplus“ der LH München und des BayKiBiG.

Die monatlichen Kosten eines Betreuungsplatzes richten sich nach der Buchungszeitkategorie entsprechend der Staffelung in der nachfolgenden Tabelle. Die Kernbuchungszeit beträgt 4 Stunden.

Die angegebenen Beiträge stellen die Maximalbeträge nach dem Fördermodell „EKIplus“ dar. Über die Bedingungen für eine Reduzierung nach „EKIplus“ informiert der Vorstand auf Anfrage.

Buchungszeitkategorie	Preis Betreuung	Essensgeld	Gesamtgebühr
4 bis 5 Std.	Max. 78 €	50 €	Max. 128 €
5 bis 6 Std.	Max. 94 €	60 €	Max. 154 €
6 bis 7 Std.	Max 111 €	70 €	Max. 181 €
7 bis 8 Std.	Max. 128 €	80 €	Max. 208 €
8 bis 9 Std.	Max. 145 €	90 €	Max. 235 €
9 Std.	Max. 162 €	100 €	Max. 262 €

(Stand: Januar 2021)

11. Kindeswohlgefährdung/Schutzauftrag

Um die Kindeswohlgefährdung näher zu betrachten haben wir ein Schutzkonzept entwickelt, welches den Schutz der Kinder näher beschreibt. Hier ist nur eine Zusammenfassung beschrieben.

a.) Rechtliche Grundlagen

Laut Sozialgesetzbuch (SGB) VIII §8a und §72a ist die Elterninitiative „Die Frechdachse“ e.V. zur Sicherstellung und Einhaltung des Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung verpflichtet. Der Trägerverein „Die Frechdachse“ e.V. hat dafür mit der Stadt München eine vertragliche Vereinbarung getroffen, die diese Verpflichtung gegenüber dem Jugendamt regelt („Münchner Grundvereinbarung“ von April 2008). Die Umsetzung dieses Vertrags sichert die Wahrnehmung des Schutzauftrags unserer

Kinder (SGB VIII §8a), sowie die persönliche Eignung unserer Angestellten (SGB VIII §72a) und ist Grundlage für die Betriebserlaubnis unserer Einrichtung.

b.) Verpflichtung der Einrichtung

Die Elterninitiative „Die Frechdachse“ ist verpflichtet

- auf das Wohl der in der Einrichtung betreuten Kinder zu achten und regelmäßig zu dokumentieren
- bei einer möglichen Kindeswohlgefährdung geeignete Schritte zur Wahrung des Kindeswohls einzuleiten
- die persönliche Eignung der in der Einrichtung beschäftigten Angestellten sicherzustellen
- die datenschutzrechtlichen Bestimmungen gemäß SGB VIII §61 bis §65 einzuhalten

c.) Verpflichtung der Eltern

Die Eltern der bei der Einrichtung „Die Frechdachse“ betreuten Kinder sind verpflichtet bei Betreuungsbeginn ein Kinderärztliches Attest (nicht älter als 10 Tage) und ein Nachweis über die durchgeführten Vorsorgeuntersuchungen (U-Heft) des Kindes vorzulegen und bei der Sicherstellung des Kindeswohls aktiv mitzuwirken. Eine Masernschutz-Impfung sollte auch schon durchgeführt werden, da seit 01. März 2020 eine Masernschutz-Impfung in allen Kitas Pflicht ist, sollte diese bereits vor Eintritt erfolgt sein.

Die Eltern erkennen die Maßnahmen der Einrichtung „Die Frechdachse“ zum Schutz des Kindeswohls mit Unterschrift des Betreuungsvertrags an.